



Studenten optimieren Produktion der Firma Blickle

ALBSTADT (sz) - 14 Studenten der Hochschule Albstadt-Sigmaringen arbeiten aktuell gemeinsam mit dem Unternehmen Blickle am Standort Rosenfeld an einem Projekt, bei dem sich alles um Daten in Zusammenhang mit Stanzmaschinen in der Produktion dreht. Die Studenten aus dem Masterstu-

diengang Wirtschaftsingenieurwesen – Digital Production Management (DPM) wollen aus den Ergebnissen ableiten, wo es im Unternehmen noch Optimierungspotenzial gibt (Foto: Hochschule Albstadt-Sigmaringen). „Sie arbeiten hier an einer komplexen Aufgabe, in der sie Theorie und Praxis her-

vorragend verbinden können“, sagt Studiendekan Lutz Sommer. Damit seien sie später in der Industrie überall dort gefragt, wo Prozesse aus Effizienzgründen digitalisiert werden sollten – beispielsweise in der Produktionsplanung, Organisation oder in der Fertigung.

Junger Blick auf die Arbeitswelt

Hochschule untersucht, wie die Generation Z bei der Jobsuche vorgeht

SIGMARINGEN (sz) - Noch bis vor einigen Jahren gab es nicht genug Jobs für Akademikerinnen und Akademiker, heute fehlen nahezu überall gut ausgebildete Fachkräfte. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass junge Menschen mit einem guten Abschluss in der Tasche heute ganz andere Wahlmöglichkeiten bei der Entscheidung für ihren zukünftigen Arbeitgeber haben.

Wie die Generation Z bei der Jobsuche vorgeht, was für sie eine gute Stellenanzeige ausmacht und nach welchen Kriterien sich junge Absolventinnen und Absolventen schließlich für ein Unternehmen entscheiden, darum ging es vor Kurzem in der Vorlesung „Unternehmensführung und International Management“ von Maximilian Wolf im Studiengang Betriebswirtschaft an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Zu Gast waren mehrere Firmenvertreterinnen des Burda Verlags und der Sybit GmbH, die von den Studentinnen und Studenten aus erster Hand erfahren wollten, worauf sie bei der Jobsuche Wert legen.

„Die Generation Z hat einen völlig anderen Blick auf Unternehmen als die Generationen davor“, sagte Andrea Key, Geschäftsführerin im Bereich Data Publishing bei Burda. „Früher hat für



Die Studenten präsentieren im Workshop, worauf sie bei der Jobsuche Wert legen.

FOTO: HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN/CORINNA KORINTH

Arbeitnehmer das Gehalt noch die wichtigste Rolle gespielt, aber das ist heute anders – daher brauchen wir völlig andere Anreize.“

Zwar reagiere das Unternehmen bereits mit flexiblen Arbeitsplatz- und Arbeitszeitmodellen, „doch wir müssen uns anstrengen. Der Kampf um die besten Köpfe ist längst in vollem Gange“. So sieht es auch Marisa Ragazzo-Schwarz, bei Sybit zuständig fürs Recruiting. „Der Arbeitsmarkt

hat sich nicht mal ansatzweise so schnell verändert wie die Realität der heutigen High Potentials“, sagt sie. „Wir müssen die Generation verstehen, ihre Prioritäten kennenlernen und uns entsprechend anpassen.“

In mehreren Workshops erarbeiteten die Studenten in kleinen Gruppen, was für sie einen attraktiven Arbeitgeber ausmacht und wie sie von den ersten Schritten der Recherche bis zur endgültigen

Entscheidung für eine bestimmte Stelle kommen. Die Ergebnisse gingen alle in dieselbe Richtung: Gesucht wird ausschließlich online, und ein kompliziertes Bewerbungsverfahren schreckt ab – schon ein Anschreiben geht den meisten zu weit und wird als veraltet empfunden. Wird es dennoch gefordert, kann das schon ein Ausschlusskriterium sein.

Extrem wichtig waren den Studenten flexible Arbeitszeitmodelle sowie die Möglichkeit, mobil arbeiten zu können. Problematisch finden viele eine zu straffe Kontrolle der geleisteten Stunden: „Wir haben einen Abschluss und Lust zu arbeiten und etwas zu bewegen“, sagte der Student Maximilian Merkwitz. „Ihr könnt uns vertrauen, also tut das auch.“ Wichtig sind den Studenten aber auch umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebote, eine generell sinnstiftende Tätigkeit, flache Hierarchien und Diversität im Team. Heidi Lüttgens vom Marktforschungsunternehmen Factfield hatte den Workshop konzipiert. „Wir sind gerade erst dabei, diese Generation zu verstehen“, sagte sie. „Nun geht es darum, die Erkenntnisse so umzusetzen, dass wir sie bestmöglich auf ihrem Weg unterstützen können.“

Start-ups teilen Erfahrungen mit den Studenten

Gründer geben Einblicke in ihre Anfangszeit – Veranstaltung soll inspirieren

SIGMARINGEN (sz) - Vier Start-ups aus der Technologiewerkstatt in Tailfingen sowie deren Leiter Daniel Spitzbarth haben vor Kurzem die Hochschule Albstadt-Sigmaringen besucht und sind mit mehr als 50 Studenten zu verschiedenen Aspekten rund ums Thema Unternehmensgründung ins Gespräch gekommen. Das teilt die Hochschule mit. Organisiert hatten die Veranstaltung die Professoren Jörg Röhrle, Nils Herda und Philipp Lindenmayer vom Studiengang Wirtschaftsinformatik.

Die jungen Gründer stellten ihre Unternehmen vor und berichteten von ihren Erfahrungen; den Anfang machte Marco Rukwid, dessen „ITeen-Schmiede“ binnen vier Jahren auf zwölf Mitarbeiter angewachsen ist. Die Firma bietet Handwerksbetrieben und mittelständischen Unternehmen IT-Lösungen an. Roman Sinkarenko berichtete von seinem Start-up „Robotics First“, das Softwareautomatisierungen für Steuerberater entwickelt.

Im Anschluss stellten Lukas Flöß und Polichronis Sidiropou-

los ihre Start-ups Inovedis beziehungsweise Apropos-Sicherheitstechnik vor. Inovedis produziert gewebefixierende Implantate zur Behandlung eingerissener Sehnen im Schultergelenk und ermöglicht Chirurgen damit eine neue Operationsmethodik, kürzere Operationen und Patienten bessere Heilungschancen. Das Unternehmen hat bereits eine Zulassung für den US-amerikanischen Markt und wurde mit einer Millionensumme extern finanziert. Die vor fünf Jahren gegründete Firma Apropos-Sicherheitstechnik bietet professionelle Sicherheitslösungen im B2B-Markt an.

„Dieses Netzwerktreffen zeigt, dass die regionale Zusammenarbeit zwischen der Hochschule, der Technologiewerkstatt und den Unternehmen nachhaltig funktioniert“, sagt Nils Herda. „Vielleicht waren unter den Zuhörern ja potenzielle Gründerinnen und Gründer, dann hätten wir als Hochschule ein wesentliches strategisches Ziel erreicht.“



Die Veranstaltung haben die Professoren Jörg Röhrle (rechts), Nils Herda (Zweiter von rechts) und Philipp Lindenmayer (Zweiter von links) vom Studiengang Wirtschaftsinformatik organisiert.

FOTO: HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN

Internationales Studienprogramm ist gestartet

Studenten aus der ganzen Welt kommen für erste Präsenzphase nach Albstadt

SIGMARINGEN (sz) - Seit diesem Semester bietet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen in Zusammenarbeit mit dem Institute of International Business Relations (IBR) den internationalen Studiengang IBR Global MBA an. Dabei wechseln sich Präsenzphasen mit Aufgaben ab, die als praktische Projekte im Unternehmen konzipiert sind und online oder berufsbegleitend absolviert werden.

Vor Kurzem fand die erste Präsenzveranstaltung statt – 18 internationale Studentinnen und Studenten aus der ganzen Welt kamen dazu nach Albstadt. Eine Woche arbeiteten sie gemeinsam an aktuellen Themen und wurden dabei von Andreas Kelling vom IBR und Lutz Sommer von der Hochschule Albstadt-Sigmaringen betreut.

Das Studienprogramm beruht auf den Erfahrungen des deutschen dualen Ausbildungssystems. Der IBR Global MBA beinhaltet sechs jeweils einwöchige Präsenzphasen in Europa, Asien,

Australien, Amerika und Afrika – je nachdem, wo der Student oder die Studentin wohnt. „Mit maximal 20 Studierenden werden die Gruppen bewusst klein gehalten, um einen persönlichen Austausch zwischen Dozenten und Studierenden zu ermöglichen“, sagt Sommer.

Ergänzt werden die Präsenzveranstaltungen durch Aufgaben, die die Leistung am Arbeitsplatz der IBR-Studenten optimieren und so einen echten Mehrwert für deren Arbeitgeber schaffen. Jede Aufgabe wird mit einem Tutorium ergänzt, über das die Studenten beruflich und akademisch gecoacht werden. Nach der Präsenzwoche ging das MBA-Studium wieder online weiter. „Der große Vorteil des Programms besteht darin, dass es berufsbegleitend absolviert werden kann und so schon während des Studiums aktuellen Input für den Arbeitsplatz der Studierenden liefert“, sagt Sommer.

Forscher suchen Lösung für Lungenkrankheiten

Kooperation zwischen der Hochschule Albstadt-Sigmaringen und dem Pharmaunternehmen Boehringer



Projektleiter Daniel Schniertschauer, Studiendekan Jörg Bergemann und Christian Hessler von Boehringer Ingelheim (von links).

FOTO: HOCHSCHULE

SIGMARINGEN (sz) - Gibt es Wirkstoffe, die den Verlauf verschiedener Lungenkrankheiten positiv beeinflussen können? Darum geht es in einem aktuellen Forschungsprojekt, das Wissenschaftler der Hochschule Albstadt-Sigmaringen gemeinsam mit dem Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim durchführen. Das teilt die Hochschule mit. Konkret suchen sie nach Biomarkern für die Erforschung neuer Medikamente und lösen dafür im Labor an gesunden Zellen Mechanismen der Erkrankungen aus, bevor sie diese dann mit verschiedenen Wirkstoffen behandeln.

„Unser Hauptaugenmerk liegt auf sogenannten interstitiellen Lungenerkrankungen (ILD) sowie Systemischer Sklerose“, erklärt Projektleiter Daniel Schniertschauer von der Fakultät Life Sciences. Bei einer ILD kommt es in der Lunge zu krankhaften Entzündungsreaktionen; zudem können sich Bindegewebsfasern im Bereich des Lungengerüsts

vermehrten – also im Raum zwischen den Lungenbläschen, in dem auch Nerven und Blutgefäße liegen. „Dies führt zu einer Vernarbung und Versteifung der Lunge und verringert die Lungenfunktion“, sagt Schniertschauer.

Die Systemische Sklerose hingegen ist eine rheumatische Autoimmunerkrankung, die aber ebenfalls das Bindegewebe betrifft. „Alle diese Erkrankungen sind aktuell nicht heilbar, können aber mithilfe von Medikamenten in ihrem Verlauf verlangsamt werden.“

In Zusammenarbeit mit Boehringer Ingelheim sollen Biomarker gefunden werden, die zur Entwicklung neuer Medikamente beitragen. „Das ist definitiv ein sehr zukunftsträchtiges Projekt“, sagt Jörg Bergemann, Studiendekan im Masterstudiengang Biomedical Sciences. „Tatsächlich gehen wir davon aus, dass solche Krankheitsbilder in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.“



Seit diesem Semester bietet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen in Zusammenarbeit mit dem Institute of International Business Relations (IBR) den internationalen Studiengang IBR Global MBA an.

FOTO: HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN